

Abg. Dr. Jäger-Reuß beantragt noch den Zusatz: Eichenrinde, Eichenlohe, Fichtenrinde und Fichtenrinde-lohe ist frei.

Commissar des Bundesrathes Oberforstmeister Dankefmann:

Für den Rindenzoll sprechen die allergeringsten Gründe, es handelt sich nämlich darum, den deutschen Eischenschälwald und den bayerischen Waldbesitz zu erhalten und zu schützen...

Abg. Dechelhauser:

Es wird immer gesagt, daß wir zu den Principien von 1818 zurückkehren sollen. Inzwischen der damalige Zolltarif behandelte den Schutz nur als Ausnahme zur Hebung der Industrie...

Abg. v. Bühler-Dehringen bittet, die Position an die Tarifcommission zur Vorberatung zu verweisen. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Abg. v. Karborff:

Die Lage der Eischenschälwälder ist jetzt eine solche, daß nach vielen mir zugegangenen Zuschriften Gemeinden am Rhein und in Süddeutschland lebhaft daran denken, ihre Eischenschälwälder aufzugeben...

Verzeihen Sie mir, wenn ich zu scherzen scheine. Sie würden mich mißverstehen, wenn Sie glauben sollten, daß ich diese Folgerungen aus Ihren Voraussetzungen in anderer Absicht angeführt hätte...

Ich will nicht davon reden, wie selbst für den günstigsten Fall, daß Ihr Beispiel keine weitere Nachfolge finden sollte, diejenige Wissenschaft, die uns beide zunächst angeht, die Philosophie...

Vor allem aber betrübt mich der Einfluß, den Ihr Beispiel auf unsere akademische Jugend, zu deren Lehrern Sie gehören, ausüben könnte. Was soll aus der Wissenschaft werden, wenn Bestrebungen, zu denen Ihre Anschauungen nur zu leicht herausfordern...

bestand, vermochte er die Feuchtigkeit aufzusaugen und langsam wieder von sich zu geben, wenn aber jetzt im Frühjahr der Schnee schnell abtaut, so kommen die reichenden Gewässer, welche Schaden und Verheerung anrichten...

Abg. Franzen bittet um Annahme des von ihm in Gemeinschaft mit dem Abg. Windthorst gestellten Antrages. Derselbe habe namentlich die Interessen der Stadt Walsmedy im Auge, die auf die französische Lohe angewiesen sei...

Die andern Anträge erfahren keine Befürwortung mehr, da der Schluß der Discussion nach dieser Rede angenommen wird.

Die Anträge Dr. Jäger-Reuß und Windthorst werden abgelehnt, der Antrag Dezanon zurückgezogen. Die Abstimmung über die Pos. 13 b selbst ist nach dem Antrage des Abg. Ridert eine namentliche...

Pos. 13 d setzt für grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- und bloß gehobelte Holzwaaren und Wagnerarbeiten, mit Ausnahme der Möbel von Hartholz und der furnirten Möbel...

Die Pos. 13 d wird nach dem Tarifvorschlage angenommen.

Pos. 13 e lautet: „Holz in geschnittenen Fournieren; unverleimte, ungebeizte Parketbodentheile pro 100 Kilogramm 4 M.“

Abg. Möring beantragt dafür folgende Tarifirung: Unverleimte, ungebeizte Parketbodentheile 100 Kilogramm 4 M.; Holz in geschnittenen Fournieren mit der Säge geschnitten und Kufbaum-Wafer-Messerschnitt 100 Kilogramm 3 M.;

Abg. Frhr. v. Mirbach stellt den Antrag, die Parketbodentheile mit dem höhern Zollsatz von 6 M. zu belegen.

Der Antrag wird angenommen und im übrigen die Pos. 13 e unverändert genehmigt.

In Pos. 13 f werden 10 M. Zoll pro 100 Kilogramm festgesetzt für:

Hölzerne Möbel und Möbelbestandtheile, nicht unter d und g begriffen, auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedeln Metallen, lohgarem Leder, Glas, Steinen (mit Ausnahme der Edel- und Halbedelsteine), Steinzeug, Fayence oder Porzellan...

Aus Breslau vom 16. Juni berichtet die Schlesische Zeitung über das traurige Ende einer Familie: „Am Sonnabend früh hörten mehrere Bewohner des Hauses Schießwerderplatz Nr. 11, daß in der Wohnung des Photographen Speer ein Kind wiederholt in ängstlichem Tone rief: „Mutterle, Mutterle, steh doch auf!“

Das Werk „Serail und Hohe Pforte. Enthüllungen über die jüngsten Ereignisse in Stambul. Nach Originalaufzeichnungen und Documenten bearbeitet und herausgegeben von ...“ (Wien, Budapest, Leipzig, A. Hartleben's Verlag) erweckt schon dadurch Interesse, daß es manche vor und in dem letzten russisch-türkischen Kriege in die Öffentlichkeit hervorgetretenen muslimanischen Größen, wie Midhat-Pascha, Sulaiman-Pascha, die Sultane Abd-ul-Aziz und Murad etc., in Erinnerung bringt und in hellere Beleuchtung rückt.

Ein Antrag der Abg. Frhr. v. Fürth und v. Schalscha geht dahin, der Nr. 13 eine Position zuzusetzen, also lautend:

Korbweiden, welche geschält und zur Fabrication durch Spalten und Hobeln fertig gestellt sind, pro 100 Kilogramm 9 M.

Die Abg. Dr. Berger und Genossen beantragen, vor „hölzerne Möbel“ zu setzen: „Holzschuhe, gefärbt und nicht gefärbt.“

Ein ferneres Amendement stellt Abg. Adermann, für „hölzerne Möbel und Möbelbestandtheile, nicht unter d und g begriffen, auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedeln Metallen, lohgarem Leder, Glas, Steinen (mit Ausnahme der Edel- und Halbedelsteine), Steinzeug, Fayence oder Porzellan“ den Zollsatz von 10 M. auf 15 M. zu erhöhen.

Endlich will Abg. Graf v. Salen nach den Worten: „grobe Korbwaaren“, zur nähern Bezeichnung in Klammer hinzufügen: „(Streifen, Würfel und Rindenspunne).“

Nach Ablehnung sämtlicher Amendements wird die Regierungsvorlage ad 13 f unverändert genehmigt und schlägt darauf Präsident v. Seydewitz vor, die Sitzung auf Dienstag 12 Uhr zu vertagen.

Abg. Dr. Lasker bittet, künftighin etwa um 10, spätestens um 11 Uhr anzufangen und die Commissionsarbeiten viellecht, wenn nicht anders angänglich, in die Abendstunden zu verlegen.

Abg. Richter-Hagen warnt, den Schwerpunkt der Commissionsverhandlungen in die Abendstunden zu verlegen. In dieser Jahreszeit bedeute das, „das bisschen, was man noch vom Leben hat, vollends verbittern.“ (Große Heiterkeit.)

Abg. v. Karborff bittet, den Vorschlägen des Präsidenten beizutreten.

Abg. Dr. Lasker verzichtet nunmehr auf eine Abstimmung über die Zeit des Beginnes der morgigen Sitzung, bittet aber, über die vorgeschlagene Tagesordnung die Meinung des Hauses einzuholen.

Abg. v. Bühler-Dehringen ersucht die Redner, sich zu bescheiden, höchstens eine Viertelstunde zu reden, dadurch würden die Geschäfte am meisten gefördert und beschleunigt werden. (Heiterkeit.)

Hierauf entscheidet sich das Haus für die vom Präsidenten vorgeschlagene Tagesordnung.

Der Gütertarifgesetzentwurf und die Reichsverfassung.

— Leipzig, 17. Juni. Wir äußerten neulich Zweifel darüber, ob aus Art. 45 der Reichsverfassung (über das Eisenbahnwesen) wirklich ein Recht der Reichsgesetzgebung zu so entscheidenden Maßregeln wie dieser Gütertarifgesetzentwurf abgeleitet werden könne.

Nun bringt jetzt der Berliner Aktionär (ein Blatt, von dem man annimmt, es vertrete häufig Anschauungen des preussischen Handelsministeriums) folgenden Artikel über diese Angelegenheit:

Es wird Tit. 2 der Reichsverfassung übersehen, der überhaupt die Grundzüge für die „Reichsgesetzgebung“ regelt. Nach Art. 4 Nr. 8 unterliegt der Beaufsichtigung

Beleuchtung rückt. Aber es greift auch viel weiter zurück, nämlich bis zu Napoleon's II. Regierungsantritt, also bis Mitte 1839, nach der für die Türken so unglücklichen Schlacht von Niksb. Dasselbe ist, wie der Verfasser sagt, „die Frucht jahrelanger Erfahrungen, die Summe periodischer Aufzeichnungen, das Gesamtbild von Ereignissen, wie sie sich vor dem Blicke eines Augenzeugen in bunter Reihe entfaltet haben.“

— Der junge Kronprinz von Italien sitzt im Arrest. Er spielte neulich mit der Tochter der Gostame der Königin, Marchesa Montereno. Die kleinen Deutschen amüsierten sich Wüthlich, bis, wie das unter Kindern so geben pflegt, ein Streit ausbrach, in welchem der kleine Prinz sich schließlich zu den heftigen Worten hinreißen ließ: „Wenn ich König wäre, würde ich dir den Kopf abschlagen lassen.“ Die Aeußerung wurde dem Könige hinterbracht, der trotz der Bitten der königlichen Mutter den jungen Brautkopf zu acht Tagen Stubenarrest und zur Entziehung eines Gerichts bei Tische sowie der militärischen Honneurs für die nächsten acht Tage verurtheilte.

— Die königliche Zeitung meldet: „Am 8. Juni starb zu Lübeck Professor H. W. Mantel im 63. Lebensjahre; seine Thätigkeit war hauptsächlich der Geschichtsforschung gewidmet gewesen, wie denn auch der Hanfsche Geschichtsverein, der seit neun Jahren erfolgreich wirksam ist, ihm sein Entschlafen verbannt. Der diesjährigen Versammlung, die in der Pfingstwoche zu Münster stattfand, konnte der bereits erkrankte Präsident nicht mehr beizutreten.“

— Die neulich von uns angezeigte Broschüre von W. Marr gegen das Judenthum hat jetzt eine Erweiterung gefunden in dem Schriftchen: „Die deutschen Juden und Herr W. Marr. Von J. Perinhardt“ (Lüban in Westpreußen, Richard Strzyzewski). Dasselbe ist in einem ruhigen Tone geschrieben und nicht schon dadurch, wie auch durch die bessere Sache — der Leseraum —, die sie führt, vorthellhaft gegen die Marr'sche Broschüre ab.

und der Ge... wesen; nur... gemacht, da... wesen ge... wendung g... daher wete... wesen nicht... den weitest... können sie... werden; st... wesen von... auszuschieß... auf welchen... spricht es u... tet wird, d... das Tanti... ner ganz... mögliche... zielt werde... nicht vorge... dung des... dasselbe wa... gebung geg... bern frucht... essen die R... schen, so b... nicht, so i... Tarifresor... dadurch ni... schriften zu... Wir... denn doch... gefestgebun... Innerlich... der Gesell... sassung“ u... Landesgesell... In A... wesen aus... stellt. I... nach dies... Maßgabe... nicht ersch... Art. 4 be... gebung g... bestimmun... wesen), V... speciell at... gebende... bloße „C... geschick... Vertheilg... lehrer not... Gerade d... Berliner... hier ein... Wege der... eher, als... Erreichun... Nach... Bundesra... mit einfa... nicht 14... langen K... nur für... der mit... fragen er... zukommen... den wort... Der... lung der... staaten, d... dings no... gegenüber... gerechtere... Garantie... lichen G... gemeiner... Aber... zwischen